

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und doch sind die Fäden, die auf wirtschaftlichem wie auf geistigem Gebiete von uns nach Indien hinüberlaufen, ungleich älter und zahlreicher. Die Erforschung der altindischen Sprache, Literatur, Philosophie und Geschichte ist zum großen Teil deutschen Gelehrten zu danken, die ersten protestantischen Missionare Indiens waren Deutsche (Ziegenbalg und Plütschau 1706 in Trankebar), die Brüder Schlagintweit überschritten zuerst den Himalaya und durchquerten Indien, deutsche (und schwedische) Soldaten halfen den Engländern Indien erobern und die Franzosen hinauswerfen, deutsche Forstleute haben (in englischem Auftrage) der trostlosen Entwaldung des Landes Halt geboten, und ganz neuerdings kommen auch indische Studenten nach Deutschland, um deutsche Wissenschaft an der Quelle zu schöpfen. Bedeutender noch sind unsere Handelsbeziehungen zu Indien. Von dem Generalhandel Indiens, der sich in der Zeit vom 1. April 1912 bis zum 31. März 1913 auf insgesamt 5885 Millionen Mark belief, entfielen 478 Millionen auf Deutschland, auf Großbritannien 2205 Millionen. Die Flagge der Bremer Hansalinie, der drittgrößten deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft, ist eine der meistgesehenen in Kalkutta, Bombay und besonders in Karatschi, dem zukunftreichen Hafen für das Indusland und Afghanistan. Zwar leben in Indien nur etwa 1500 Deutsche neben zirka 160 000 Engländern und 13 500 anderen Weißen, aber diese wenigen Deutschen, meist Kaufleute, sind durchweg tüchtige und angesehene Leute. In den Basaren findet man überall deutsche Kurzwaren, das indische Kunsthandwerk bezieht zum Teil sein bestes Rohmaterial aus Deutschland, die indischen Zigarren sind zuerst von einem Deutschen fabrikmäßig hergestellt, und deutsches Bier verdrängt allmählich das stärkere, aber weniger schmackhafte englische und schottische.

Trotz diesen mannigfachen wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen gibt es, wie gesagt, bis auf den heutigen Tag keine „Deutsch-indische Gesellschaft“, keine Organisation, die alle diese Beziehungen zu einer höheren Einheit zusammenfaßt und sie nicht nur den Deutschen, sondern vor allem auch den Indiern zum Bewußtsein brächte. Und gerade dieses letztere wäre dringend zu wünschen gewesen. Denn die Indier wissen nichts von Deutschland, gar nichts. Im Volke kennt zwar mancher den Warenstempel „Made in Germany“, aber daß Germany ein